

Islamischer Rechtsgelahrter als Zeuge der Zeit

Sidigullah Fadai aus Afghanistan referierte – Zum 25. Mal Diskussionsreihe im Haus der Begegnung

Burghausen (heb). Ein
brisantes Thema hat die
Reihe „Zeugen der
Zeit“ aufgegriffen.
Beim jüngsten Treffen
war der islamische
Rechtsgelahrte Sidigul-
lah Fadai aus Afghanis-
tan zu Gast.

Bereits zum 25. Mal konn-
te Direktor Josef Fischer im
Haus der Begegnung ein in-
teressiertes Publikum begrü-

ßen. Sidigullah Fadai ver-
mittelte nicht nur Wissens-
wertes und Aufklärendes
über den Islam, sondern lie-
ferte auch Hintergrundin-
formationen über die politi-
sche Situation in seiner Hei-
mat. Besonderes Gewicht
erhielt der Abend durch Fa-
dais persönliche Erfahrun-
gen mit Krieg, Flucht und
Emigration.

Fragen stellten die Teil-
nehmer vor allem zu den
Lehren des Islam und den

daraus entstandenen Tradi-
tionen. Den geäußerten
Zweifeln am Sinn des ame-
rikanischen Vorgehens in
Afghanistan stimmte Fadai
zu. Er meinte, dass eine Mil-
lion Soldaten gebraucht
würden, um die unwegsa-
men Regionen zu kontrol-
lieren.

Dass Religion miss-
braucht wird, um politisches
Vorgehen zu rechtfertigen,
ist eine Tatsache, aber nicht
nur ein Problem des Islam,

wie die Zuhörer zugeben
mussten. Auch auf die Frage,
warum die Taliban-Regie-
rung so viel Einfluss auf das
Volk ausüben könne, ver-
suchte Fadai zu beantwor-
ten. Er schilderte, dass mit-
terweile 79 Prozent der Be-
völkerung Analphabeten
seien und dies von der Re-
gierung bewusst gesteuert
werde. Dass Osama Bin La-
den nicht ausgeliefert wird,
sieht der Referent ganz stark
auch mit der Tradition des

Islam verknüpft: Das Gast-
recht hat einen dominieren-
den Stellenwert.

Fadai wies auf die vielen
Gemeinsamkeiten zwischen
dem Islam und den christli-
chen Religionen hin. Er be-
tonte ausdrücklich den
friedlichen Kern seiner Reli-
gion und sprach sich für ei-
nen beständigen Dialog zwi-
schen den Religionen aus –
wie es ihn in der Diskus-
sionsreihe gab.

14.11.2007